

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 323.

Sonntag, den 19. November.

1843.

### Bekanntmachung.

Auf Allerhöchsten Befehl soll die von dem Senat und der Bürgerschaft der freien und Hanse-Stadt Hamburg Sr. Majestät dem Könige überreichte Dankadresse für die hilfreiche Theilnahme, welche das Königreich Sachsen der Stadt Hamburg bei dem dieselbe betroffenen Brandunglücke bezeigt hat, auch dem hiesigen Publicum zur Ansicht mitgetheilt werden. Es wird daher diese Urkunde, deren ausführliche Beschreibung sich bereits in dem hiesigen Tageblatte vom 15. October d. J. befindet, in der Zeit vom 19. bis mit dem 26. Nov. früh von 9 Uhr an bis Mittags um 1 Uhr an den Sonntagen jedoch erst nach Beendigung des Gottesdienstes auf dem Rathhause in dem Conferenzzimmer Nr. 1 öffentlich ausgelegt werden.

Leipzig, den 17. November 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Gross.

### Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Zu Verpachtung der durch Schienen mit der Bahn in Verbindung gesetzten Ablagerungsplätze an unserem hiesigen Bahnhofe haben wir auf **Mittwoch den 22. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr,** Auktionstermin anberaumt. Wir laden hierdurch Pachtlustige ein, zu gedachter Zeit an Ort und Stelle sich einzufinden, und bemerken, daß die Versteigerungsbedingungen auf unserm Bureau eingesehen werden können.

Leipzig, den 11. Novbr. 1843.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

### Nachrichten.

\* Sr. Majestät der König haben, wie bereits aus den Bekanntmachungen des hiesigen Stadtraths den Lesern dieses Blattes bekannt sein wird, die ihm vom Hamburger Senate überreichte Danktafel nach Leipzig gesendet, um sie den dasigen Bürgern zum Augenschein zu bringen, die ja auch durch reichliche Beiträge so viel zur Milderung des Elends beigetragen haben, welches der große Brand d. J. 1842 in Hamburg verursachte. Die Beschreibung dieses Kunstwerkes, von dem Künstler selbst, Herrn Soltau, verfaßt, ist in Nr. 41 der Leipziger Firma und in dem Tageblatte vom 15. Octbr. d. J. enthalten. Wir hoffen, daß die Tafel recht viele Beschauer finden werde.

\* Bei der so eben verfloffenen Wahl der Wahlmänner zu Ernennung der Stadtverordneten hat sich diesmal eine früher nicht stattgefunden Theilnahme gezeigt. Es hatten zu wählen 1923 Personen; Stimmzettel gingen ein 1601.

\* Die deutsche Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig feiert morgen ihr Stiftungsfest. Sie hat so eben durch ihren Geschäftsführer, Herrn D. Karl August Espe, ihren Bericht vom Jahre 1843 herausgegeben. Er enthält so manches Interessante. Unter andern einen Aufsatz von unserm Stadtrath Posern-Klett, welcher nach Actenstücken in unserm städtischen Archive darthut, daß in dem seit 1569 an die Stadt Leipzig gekommenen Städtlein Taucha eine Münzstätte im J. 1621 errichtet worden sei. Einer der in Taucha vorhandenen Gasthöfe, an der nach Eisenburg führenden Straße, wird noch jetzt die Münze genannt.

\* Die in mehren (auch Leipziger) Blättern erzählte und nachgezählte Bauerngeschichte aus Sachsen, „Liese,“ hat in Nr. 44 der Chemnitzer „Sonne“ ihre Beleuchtung erhalten. Die Darstellung eines zu Ende des vorigen Jahres verübten Verbrechens, nämlich die Ermordung des Richters Harjendorf zu Dittmannsdorf durch seinen Knecht, Kramer, auf Anstiften der Tochter Harjendorfs, der Geliebten Kramers, wird bitter getadelt. Wie man vernimmt, sind die zum Tode verurtheilten Verbrecher von Sr. Majestät begnadigt, und ist die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt, auch beide bereits in dasselbe abgeliefert worden.

\* Unser Gustav Adolf-Verein soll, öffentlichen Nachrichten zufolge, keine Zweigvereine im Königreiche Baiern errichten dürfen.

\* Die Schloßkirche in Wechselburg, in welcher nach einer Mittheilung in Nr. 175 der sächsischen Vaterlandsblätter am 8. October d. J. zum ersten Male seit 300 Jahren auf eine merkwürdige Weise katholischer Gottesdienst abgehalten worden sein soll, ist eine der ältesten, und vielleicht die älteste Kirche in Sachsen. Sie gehörte zum Kloster Schillen, welches der dritte der Edhne des Markgrafen Konrad im Jahre 1184 gründete. - Er wurde auch in dieser Kirche, wo man noch sein Denkmal sieht, im Jahre 1190 begraben. Nach seinem Tode wurden die Mönche verjagt und das Kloster den Kreuzherren überlassen. In späterer Zeit kam Schillen an das Haus Schönburg durch Tausch, daher der Name Wechselburg. Der sel. Domprobst Stieglitz hat dies merkwürdige Gebäude ausführlich beschrieben.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.